

Liebe

»Es war,
als sei
er nie weg
gewesen.
Ich
fühlte
mich
wie mit
17«

TEXT MARIANNE MÖSLE

Manchmal kommt sie wieder, selbst nach 20 oder 30 Jahren, spukt durch die Gedanken, taucht in Träumen wieder auf: die erste Liebe. Aber was, wenn daraus mehr wird als nur ein Gedankenspiel?



Auf dem Weihnachtsmarkt war er Anna plötzlich entgegengekommen. Mit der Kaffeetasse in der Hand, breit und eingepackt in seine dicke Wolljacke, umarmte er die zierliche Frau. Diese leicht hochgezogenen Schultern, als er lachte, dieser Geruch. „Basco, bist du das?“ Sie hätte nicht zu fragen brauchen, sie wusste genau, dass sie diesen Mann kannte. „Niemand sonst roch so gut“, sagt die Schriftstellerin Anna Rheinsberg aus Marburg. „Eine Mischung aus Moschus und Brot.“ Machte sie rasend. Er war ihre Sommerliebe gewesen vor 24 Jahren. Seitdem hatte die heute 50-Jährige Basco nicht mehr gesehen. Doch in dem Moment, in dem er sie in die Arme nahm, war er ihr schon wieder vertraut. „Dann haben wir uns geküsst - wie immer“, als sei es das Selbstverständlichste auf der Welt, sich nach einem Vierteljahrhundert Sendepause „zu küssen wie immer“. Es klingt nach Happy-End und ist doch nur der Anfang einer zufällig wiedergefundenen alten Liebe. Ungeplant war auch das Wiedersehen von Lina Krisciunaite, 28, und ihrem Ex-Freund in Litauen. Mit 17 lernte sie ihn kennen, drei Jahre waren sie zusammen. Als er heimlich ein Verhältnis mit ihrer Freundin anging, dachte sie, sie käme nie darüber hinweg. Denn er hatte sie gleich doppelt betrogen. Die Gedichte, die sie ihm als Au-pair aus Deutschland schrieb, schickte er in seinem Namen an eine gemeinsame Freundin weiter. Mit Erfolg, heute sind sie verheiratet. Lina war zutiefst verletzt, jahrelang ließ sie sich mit keinem anderen Mann ein. Umso erstaunter war sie über sich selbst, als er ihr nach fast zehn Jahren im Supermarkt gegenüberstand. Sie grüßte nur kurz und ging weiter. Sie spürte keinen Stich im Herzen, keine Sehnsucht. Während Lina Krisciunaite froh war, ihren Lover von damals los zu sein, hat sich Anna Rheinsberg Hals über Kopf und voller Leidenschaft in eine neue Beziehung mit ihrer einstigen Liebe gestürzt. Weil nichts so prägend sei wie die erste Liebe, nichts so vertraut wie die gemeinsame Erinnerung, sagen Beziehungsnostalgiker. Anna und Lena haben ihre alte Liebe nicht gesucht. Sie ist ihnen einfach über den Weg gelaufen. Andere gehen offensiver vor. In den USA macht dieses Phänomen gerade als „Rekindling“ („Wiederentfachen“) Schlagzeilen. Mit Hilfe von Online-Agenturen suchen Menschen nach ehemaligen Partnern, und es zeigt sich: Alte Liebe rostet nicht oder jedenfalls erstaunlich selten. Laut einer amerikanischen Statistik bleiben drei viertel der Menschen, die eine alte Liebe wieder aufwärmen, nach dem zweiten Anlauf zusammen.



Anna Rheinsberg und ihr damaliger Freund Basco in den 70ern. 24 Jahre später trafen sie sich zufällig auf einem Weihnachtsmarkt wieder - und verliebten sich neu ineinander

Fragt sich nur, wie lange. Dr. Eszter Fischer, Psychologin in Berlin, hat starke Zweifel daran, dass eine „aufgewärmte“ Jugendliebe dauerhaft ist. „Ich halte das für eine Illusion. Was nach dem Zusammenkommen, das ja zunächst wie ein Happy-End wirkt, passiert, sieht man nicht.“ Auch Anna Rheinsbergs zweiter Anlauf mit Basco war nicht von Dauer. Was macht das Suchen und Finden der ersten Liebe überhaupt so attraktiv? Ist es die Rückkehr zu gemeinsamen Wurzeln: Heimat, Kindheit, Jugend? Dass Rekindling in den USA so modern ist, hält Eszter Fischer für „ein Phänomen des Jugendwahns“ und „vielleicht auch ein Geschäft“. Aber die Jugend sei vorbei, alles andere pure Illusion. „Man verändert sich nach 30 oder 40 Jahren.“ Trotz aller Skepsis von Psychologenseite ist der neue Paarungstrend inzwischen auch in Deutschland angekommen. Das bestätigt die Berliner Agentur mit dem optimistischen Namen „Wiedersehen macht Freude“*. Ungefähr 40 Prozent aller Suchanfragen, die dort eingehen, beziehen sich auf die verflissene Liebe, Tendenz steigend. Die Berlinerin Heidemarie Özcicek, 67, ist eine von ihnen. Sie verlor ihre erste Liebe mit dem Mauerbau aus den Augen. Als ihr Freund Ende der 50er Jahre seinen Wehrdienst im Westen absolvierte, blieb sie in der sowjetisch besetzten Zone zurück. Sie wollte erst noch ihre Berufsausbildung als Krankenschwester zu Ende bringen und dann nachkommen. Im Mai 1961 besuchte er sie in Berlin. Er kam als junger Pilot mit dem Bundeswehrflugzeug. Die beiden machten einen Spaziergang durch den Tiergarten, schauten „Porgie und Bess“ im Kino. „Ein paar Monate noch“, versprach Heidi, „dann komme ich nach.“ **Aber im August wurde die Mauer gebaut**, die Briefe des jungen Paares wurden abgefangen, der Kontakt brach ab. Erst die Hochzeitsanzeige, die der Freund ihr zwei Jahre später

* www.wiedersehenmachtfreude.de

schickte, ließen die Behörden - was für ein Zynismus - wieder durch. Heidi heiratete ihrerseits, ihr erster Mann starb jung an Krebs, sie versuchte es ein zweites Mal, ließ sich scheiden. Doch Jedes Mal, wenn ich hörte, dass irgendwo ein Flugzeug abgestürzt war, dachte ich, hoffentlich sitzt er nicht drin." Über 40 Jahre lang ging Heidi der „Junge mit den großen dunklen Augen“ nicht aus dem Kopf. Warum war sie damals nicht sofort mitgegangen? Nachdem sie 1980 in den Westen ausreisen konnte, suchte sie ihn. Erfolglos. Vor zwei Jahren, als sie in Rente ging, machte sie einen neuen Anlauf.

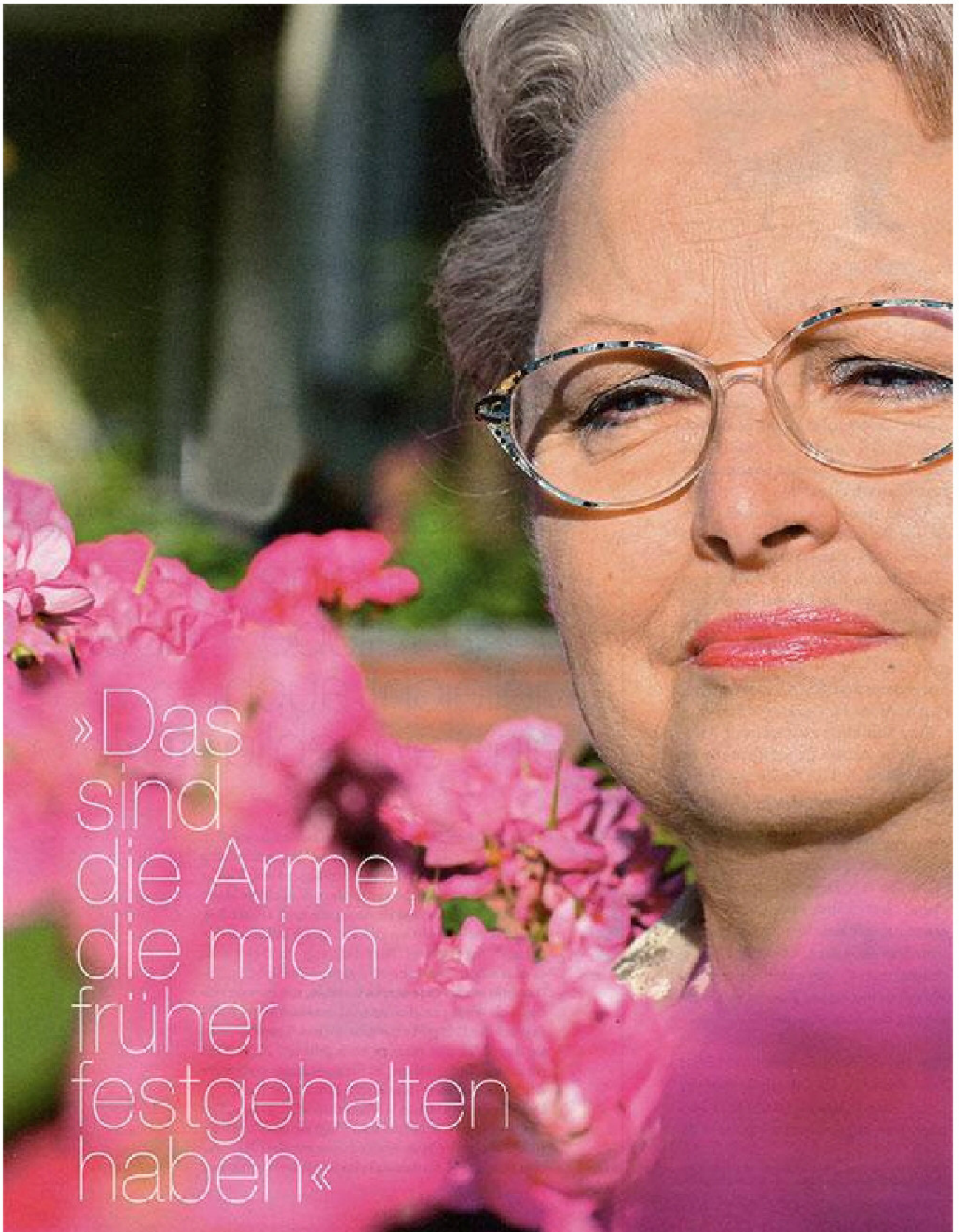
„Je älter und je größer der Abstand“, sagt Anja Röbekamp von Wiedersehen macht Freude, „desto größer die Sehnsucht nach der Jugendliebe.“ Rekindling sei typisch für die Generation 50 plus, hört man auch aus den USA. In Deutschland ist es nicht anders. „In Lebenssituationen, in denen eine Leere auftaucht, wirkt der Blick zurück sehr reizvoll“, sagt Psychologin Fischer. Sie hat Klienten auf der Suche nach der Teenager-Liebe erlebt, nachdem deren Ehe in die Brüche gegangen oder langweilig geworden war, deren Kinder aus dem Haus waren oder bei denen ein beruflicher Wechsel stattgefunden hatte. In diesen Lebensphasen konzentriert man sich gern auf vertraute Personen, von denen man viel weiß oder mit denen einen vielleicht sogar eine Liebesgeschichte verbindet. Die Schriftstellerin Anna Rheinsberg hat ihre alte Liebe nicht nur neu entfacht, sie hat sogar ein Buch** darüber geschrieben. Um sich zu vergegenwärtigen, was ihr so wichtig war mit ihm. Freiheit, Ungebundenheit, unkonventionelles Leben, Rohheit, Lässigkeit, Sinnlichkeit - das alles verkörperte Basco für sie. Eigenschaften, die ihr, dem bildungsbewussten Mädchen aus gutbürgerlichem Hause, fehlten. Im Sommer 1977 begegnete sie ihm zum ersten Mal, in einem Trödeladen in Kassel zwischen alten Klamotten. Sie stand kurz vor dem Abitur, trug ein weites Blümchenkleid und eine lange rote Hexenmähne. Er war ohne Beruf, mit Bart, steckte in einer Latzhose und sah aus wie Serge Gainsbourg. Als er seine Schultern hochzog und Anna anlachte, nahm sie ihn an der Hand und lief mit ihm durch die Kasseler Auen. Zwei Stunden, dann ins Bett. Eine leidenschaftliche Liebe, sie dauerte ein knappes Jahr lang. Doch Anna wollte studieren und die Welt verändern, er wollte auf Ibiza in der Sonne liegen und hatte nichts übrig für politische Ideen. Das passte nicht zusammen. Anna hat ihn verlassen, sich feministisch engagiert, bürgerlich geheiratet, ist Schriftstellerin geworden. Als ihr der Jugendfreund vor fünf Jahren auf dem Weihnachtsmarkt über den Weg lief, waren ihre Haare noch immer rot. Sie war gut situiert, aber depressiv und allein. Ihr Mann hatte sie nach 25 Jahren Ehe von einem Tag auf den anderen wegen einer Jüngerin sitzen gelassen. Basco, der als Flohmarkthändler durch die Städte zog, sei ein „bisschen derangiert“ gewesen von Alkohol und Drogen, erzählt sie, aber für sie immer noch der ungestüme, wilde Junge von damals. „Es war, als sei er nie weg gewesen, wir hatten die gleiche Leiden-

Heidemarie Özcicek ging ihr Jugendfreund nicht aus dem Kopf. Die Berliner Mauer hatte die beiden damals jäh trennt. Mit über 60 machte Heidemarie ihn über eine Agentur ausfindig

schaft, die gleiche Art uns anzusehen, etwas Geschwisterlich-Verschworenes, die gleiche Sprache.“ Die alte Liebe erschien Anna in ihrer Situation wie ein rettender Engel. Sie hatte nichts zu verlieren. Also tauschte sie 2001 das geregelte Leben gegen das Ungeregelte und ein jugendliches Heute-hier-morgen-dort, spielte wie 1977 „Born to be wild“ vom Steppenwolf im Kassettenrecorder und zog los. Mit Basco über die Märkte, verkaufte Silberschmuck und Rastafarimützchen, tingelte über Frankreich nach Spanien. „Er war 17 für mich“, sagt sie, „ich fühlte mich wie 17.“ Noch einmal jung sein, Freak sein, nicht wissen, wo man zu Mittag isst und abends in den Schlafsack kriecht. Ein schönes Gefühl, romantisch, ein Traum - nur etwas stimmte nicht daran. Es dauerte vier Jahre, bis Anna es bemerkte. In dem Moment nämlich, als sie Ordnung, wie sie es nennt, in ihr gemeinsames Leben bringen wollte. Ähnlich wie 25 Jahre vorher schon einmal. Plötzlich störte sie, was ihr vorher gefallen hatte. Dass ihr Freund ohne Krankenversicherung in den Tag hinein lebte, keiner geregelten Arbeit nachging, ihr zwar Geschichten erzählte, aber absolut keinen Sinn für Bücher hatte. Er war er selbst, authentisch, aber das reichte Anna nicht. Sie wollte ihn ändern, es gab Streit, sie trennten sich: in der Wirklichkeit angekommen. „Es ist ein gutes Gefühl, für kurze Zeit die alte Liebe neu zu beleben und die Jugend wieder zurückzuholen“, sagt Psychologin Eszter Fischer. „Aber es ist eine Illusion zu glauben, dass man dort weitermachen kann, wo man aufgehört hat.“

Bei der Berliner Heidi Özcicek blieb die erste Liebe über 40 Jahre hinweg wie ein uneingelöstes Versprechen. Wie wäre es ohne den Mauerbau weitergegangen? „A love that has never lived, will never die“, heißt die Zeile eines Blues. Heidi wollte es wissen. Letztes Jahr wandte sie sich an die Berliner Agentur, kurz darauf bekam sie Telefonnummer und Adresse des einstigen Freundes, den sie mit pechschwarzen Haaren in Erinnerung hatte. Er war verheiratet irgendwo in Süddeutschland. Tagelang zögerte Heidi: Wie würde er reagieren? Was würde geschehen, wenn sie sich verliebte? Seine Ehe gefährden wollte sie auf keinen Fall. **„Mein Gott, hatte ich Herzklopfen“**, aber irgendwann rief sie doch an. „Die Heidi ist dran, aus Berlin“, sagte sie. Der Mann am anderen Ende grüßte mit bayerischem Akzent in der Stimme, die sie nicht mehr erkannte. Ein bisschen verhalten habe man sich gegenseitig abgehört und gemeinsame Erinnerungen ausgetauscht.

** Anna Rheinsberg: „Basco - Eine Liebesgeschichte“, Edition Nautilus, 96 Seiten, 12,90 Euro



»Das
sind
die Arme,
die mich
früher
festgehalten
haben«



>> Es war eine tolle Jugendliebe – aber vielleicht auch eine eingebildete <<

Dann schickten sie Fotos, und kurze Zeit später kam der Jugendfreund, weißhaarig inzwischen, zu Besuch nach Berlin. Die beiden fremdelten kaum, waren nicht schüchtern. Sie schlenderten durch den Tiergarten wie früher und erzählten: Nein, Kinder habe sie keine, vielleicht weil ihr dazu der richtige Mann gefehlt habe? „Dat sind de Arme, die mich früher festgehalten haben“, hat sie gedacht. „Jetzt lachste so wie damals“, hat er gesagt. Natürlich, sagt sie, flirtet man, es reizt schon. „Es war nun mal die erste Liebe.“ **Dass die erste Liebe starke Gefühle**, wie man sie vielleicht nie wieder empfinden wird, auslösen kann, findet Psychologin Eszter Fischer ganz normal. Trotzdem wird sie ihrer Meinung nach zu hoch gehängt. „Grundlage für eine Liebesbeziehung ist die gemeinsam verbrachte Zeit“, sagt sie, „was einer ersten Liebe meist fehlt.“ Das Schönste an Heidis Wiedersehen sei gewesen: „Das Gefühl, der ist mir nicht fremd“, sagt sie. Aber auch die Gelegenheit, alte Missverständnisse aus dem Weg räumen zu können. Als damals keine Briefe mehr ankamen, dachten beide, es gebe einen Dritten. Falsch, sie waren sich tatsächlich treu gewesen. „Ich hin dankbar, dass wir das endlich klären konnten.“ Ist sie neu verliebt? Nein, „vertraut“, sie seien gute Freunde geworden. Für die Ehe ihres Freundes besteht also keine Gefahr. Das ist nicht immer so. Denn Auswertungen von Online-Vermittlern aus den USA belegen, dass Verheiratete, die den Kontakt zur Ex-Liebe suchen, ein Risiko eingehen: So waren 82 Prozent derjenigen, die über www.lostlovers.com ein neues Verhältnis mit ihrer alten Liebe eingingen, verheiratet. Viele ließen sich in der Folge scheiden. „Wenn Verheiratete nach ihrer alten Liebe suchen, weil sie unzufrieden sind oder sich vielleicht sogar mit der Absicht tragen, ein Verhältnis einzugehen, steht ihre Ehe womöglich schon vorm Scheitern“, sagt Psychologin Eszter Fischer. Was aber keineswegs dagegen spricht, überhaupt Kontakt aufzunehmen. Die Jugendliebe gehört wie ein Puzzleteil zum eigenen Leben. Es kann spannend und lehrreich sein, sich in späteren Jahren noch einmal zu treffen, Erinnerungen auszutauschen

Lina Krisciunaite

dachte, sie würde nie über ihre erste Liebe hinwegkommen. Aber als sie ihn Jahre später zufällig im Supermarkt traf, spürte sie nichts mehr

und sich ganz ehrlich zu fragen: „Was war da eigentlich?“ Für Lina Krisciunaite ist das, was einmal war, nicht mehr so wichtig. Sie ist sogar froh, dass sie ihren ersten Freund nicht mehr sieht. „Es war eine tolle Jugendliebe“, sagt sie, „aber vielleicht auch nur eine eingebildete - rosarot und romantisch.“ Sie hatte ihren Freund bewundert, weil er witzig war und überall im Mittelpunkt stand. Es war immer etwas los, ob Grillen um Mitternacht oder Übernachten am See. Von seinem Glitzer fiel auch ein wenig auf Lina ab. Heute braucht sie das nicht mehr. Sie lebt im Ausland, studiert, hat einen tollen Job. Er dagegen, sagt sie, habe sich gar nicht verändert. Was sie früher amüsant fand, erscheint ihr mit dem zeitlichen Abstand ziemlich armselig. Damit will sie nichts mehr zu tun haben. „Wo hatte ich damals bloß mein Herz?“, fragt sie. „Mein Gott, war ich blauäugig.“

Was empfinden Sie heute für Ihre erste große Liebe?

Möchten Sie diesen Mann wiedersehen?

Online-Forum unter www.britte-woman.de/forum